



**Gut 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Bezirk Düsseldorf folgten am Samstag, den 2. März 2024, der Einladung in die sogenannte Bunkerkirche in Düsseldorf-Heerdt, der Heimat der örtlichen Koptischen Gemeinde.**

Der Gemeindeleiter und Priester Dr. Petrus Beshay begrüßte die Gruppe und stellte die Besonderheiten des koptischen Gemeinderaums vor, welcher bis vor ein paar Jahren noch eine Römisch-Katholische Kirche war. In seinem quirligen Vortrag ging er auf die ägyptische Herkunft sowie auf die Merkmale und Besonderheiten des koptischen Gemeindelebens ein. Heiter und sichtlich vergnügt zeigte er mehrfach auf, wie sich manche augenscheinlichen Probleme in der Geschichte der Gemeinde durch Gottes Wirken in Wohlgefallen auflösten. „Was mich an diesem Besuch am meisten beeindruckt hat, war das unerschütterliche Gottvertrauen, welches ich hier verspürte“, fasste einer der Teilnehmenden sein Empfinden zusammen.

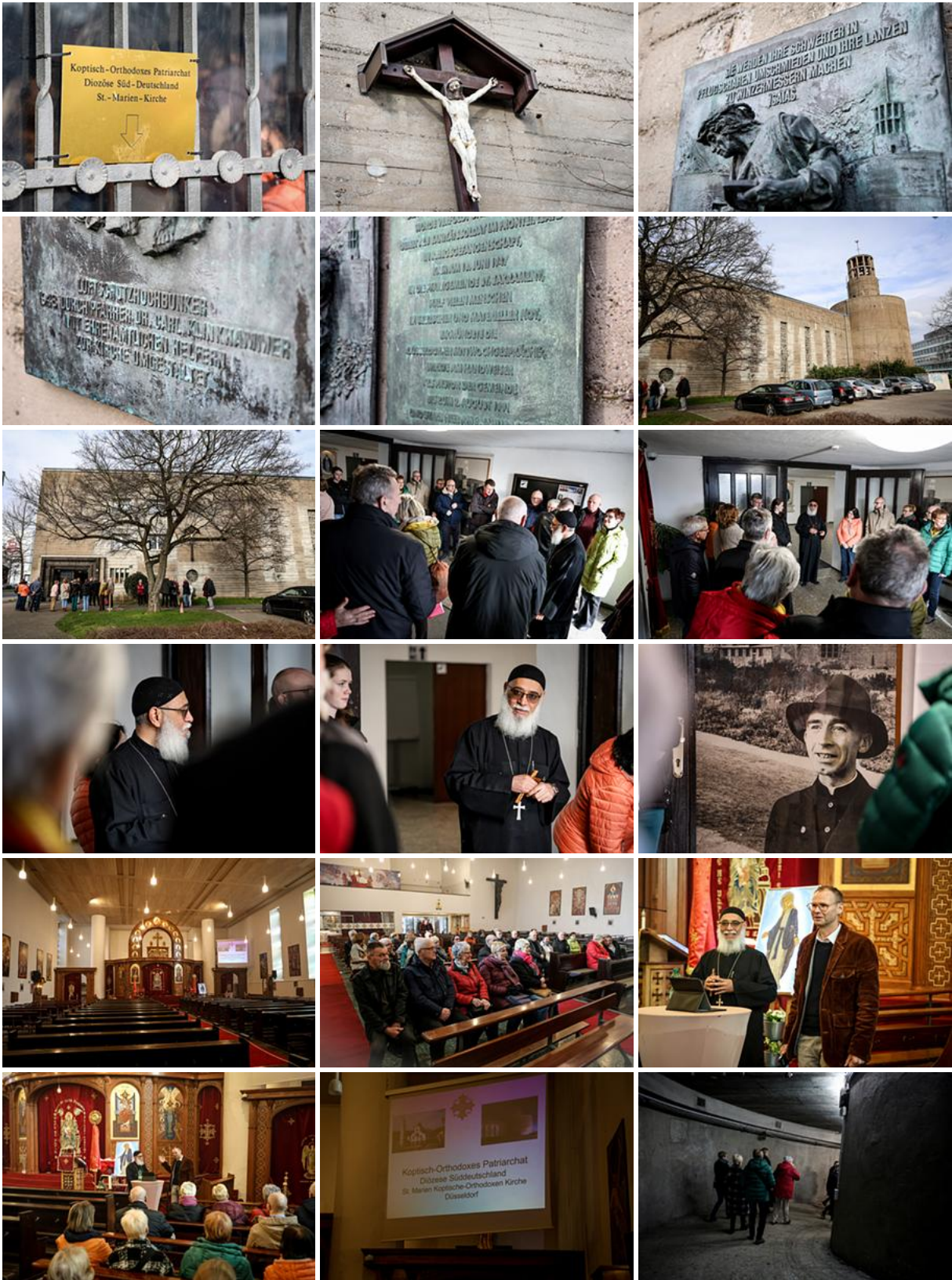
Im Anschluss an den Vortrag des koptischen Priesters informierte ein Mitglied der ehemaligen Römisch-Katholischen Gemeinde über die jüngere Geschichte des Gebäudes. Auch aus seinen Schilderungen schien immer wieder das Gottvertrauen in dunklen Zeiten hervor – vornehmlich durch den Gemeindegründer Pfarrer Klinkhammer, der geradlinig und entschieden seinem Gewissen in der Nazizeit folgte und später das Gebäude mit wenigen Mitteln zu dem machte, was es heute ist: eine Kirche.

Eine Besichtigung der Kellerräume des ehemaligen Hochbunkers mit Zellen für bis zu 2.000 Schutzsuchende rundete den Nachmittag eindrücklich ab.

### **3. März 2024**

Text: Harald Schmidt

Fotos: Heike Hein



Düsseldorfer Gläubige besuchen die Koptische Gemeinde Düsseldorf

